

FACHEMPFEHLUNG „VERHALTEN IM BRANDFALL“

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Einleitung.....	3
Situationsbedingtes Handeln	3
Erläuterung zur Nutzung der Fachempfehlung	3
Verhaltensempfehlungen im Brandfall	4
Fall 1 – Brand in der eigenen Wohnung in einem Mehrfamilienhaus	4
Fall 2 – Brand in einer anderen Wohnung des Mehrfamilienhauses	8
Fall 3 – Der Treppenraum in einem Mehrfamilienhaus ist verraucht.....	11
Fall 4 – Verhaltensempfehlungen für den Brand im Einfamilienhaus	13
Anhang 1	18
Anhang 2.....	19
Anhang 3.....	20

Impressum

Herausgeber

Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von vfdb und DFV

www.brandschutzaufklaerung.de

Vereinigung zur Förderung des Deutschen
Brandschutzes e.V. (vfdb)

Postfach 4967

48028 Münster

Deutscher Feuerwehrverband e. V. (DFV)

Reinhardtstraße 25

10117 Berlin

Autoren

Gemeinsamer Ausschuss Brandschutzerziehung und -aufklärung

Jahr

November 2019

Einleitung

Für die Bewohner eines Hauses oder einer Wohnung ist ein Brand zunächst einmal ein außergewöhnliches, überraschendes und erschreckendes Ereignis. Die meisten Menschen haben weder Erfahrung noch Übung im Umgang mit einem Schadenfeuer und wie sie sich unter Brandrauchbelastung richtig verhalten müssen. In der Regel können sie das Risiko für sich selbst und ihre Mitbewohner auch nicht abschätzen. Darüber hinaus ist nur wenigen Betroffenen klar, dass sie die Ausbreitung der Gefahr begrenzen oder verzögern könnten.

Eine kompetenzorientierte Brandschutzaufklärung sollte sich auf ein Minimum an kurzen und eindeutigen Anweisungen beschränken. Diese zielen auf

- Erhöhung der Selbstwirksamkeit, also auf
- situationsangepasstes Handeln
- Risikoreduzierung
- Anschlussfähigkeit für den Einsatz von Feuerwehr und Rettungsdiensten

Situationsbedingtes Handeln

Was angemessenes Verhalten im Brand ist, hängt stark von der Wohnsituation der Betroffenen ab. Grundsätzlich ist zwischen Ein- und Mehrfamilienhäusern zu unterscheiden. Das Verhalten im Brandfall in einem Mehrfamilienhaus unterscheidet sich in einigen Details von dem in einem Einfamilienhaus. Daher ist diese Fachempfehlung strukturiert in Verhaltenshinweise für Mehrfamilienhäuser und Einfamilienhäuser. Beim Mehrfamilienhaus wird noch unterschieden, ob der Brand in der eigenen Wohnung oder in einer anderen Wohnung im Haus entstanden ist oder ob der Treppenraum verraucht ist.

Erläuterung zur Nutzung der Fachempfehlung

Während die kurzen in Frageform aufgestellten Merksätze hauptsächlich für die Nutzer geeignet sind, sollen die anschließenden, umfangreichen Erläuterungen für den Brandschutzaufklärenden als Hintergrundinformation dienen. Ziel dieser Fachempfehlung ist es auch, nach Abstimmung mit den in Deutschland wesentlichen Gremien des Brandschutzes eine einheitliche Fachmeinung zu formulieren, die von allen Ausbildern einheitlich bundesweit vertreten werden kann.

Prinzip: Für den Fall, dass diese Fachempfehlung im Rahmen einer Brandschutzaufklärungsübung genutzt bzw. verbreitet wird, ist nachstehend für jeden einzelnen Punkt der Anweisungen eine einheitliche und schlüssige Erläuterung angefügt. Den Übungsteilnehmern muss mit wenigen Worten dargestellt werden, auf was es ankommt. Die Hintergrundinformationen dienen der Fachkraft in der Brandschutzaufklärung als Hilfe, um gegebenenfalls den fachlichen Hintergrund der Antwort zu erläutern. Wichtiger ist die Herstellung eines Praxisbezugs: Wer Evakuierung, Absicherung und den Einsatz von Kleinlöschmitteln am besten mehrfach praktisch geübt hat, wird sich im Notfall daran kognitiv und sozusagen mit dem ganzen Körper erinnern.

Verhaltensempfehlungen im Brandfall

Fall 1 – Brand in der eigenen Wohnung in einem Mehrfamilienhaus

Was tue ich, wenn es in meiner Wohnung in einem Mehrfamilienhaus brennt?

Kurzempfehlung für das gebäudeorientierte brandschutzgerechte Verhalten

1. Ruhe bewahren!
2. Besteht die Möglichkeit, mit einfachen Mitteln das Feuer zu löschen? (Deckel auf den brennenden Topf, Anwendung eines vorhandenen Kleinlöschgerätes, Gefäß mit Wasser usw.?)
3. Kann die Tür zum brennenden Raum geschlossen werden?
4. Sind noch weitere Personen in der Wohnung? Wenn ja, wissen diese Personen von dem Brand und sind sie in der Lage, die Wohnung selbständig zu verlassen?
5. Ist der Fluchtweg zum Wohnungsausgang frei?
6. Liegen Mobiltelefon und Wohnungsschlüssel griffbereit?
7. Kann ich / können wir die Wohnung über die Eingangstür verlassen? Welche anderen Fluchtwege stehen zur Verfügung?
8. Habe ich beim Verlassen der Wohnung die Tür zum Treppenhaus zugezogen?
9. Habe ich aus einem sicheren Bereich die Feuerwehr über die Telefonnummer 112 alarmiert?
10. Habe ich die Nachbarn gewarnt?
11. Ist vor dem Gebäude ausreichend Platz für die Feuerwehr oder kann ich Anwohner bitten, ihre Autos wegzufahren? Kann ich der Feuerwehr wichtige Informationen geben, zum Beispiel ob und wo noch Personen im Gebäude sind?

Hintergrundinfos zur Brandschutzaufklärung auf Basis der Handlungsanweisungen in Frageform (als direkte Ansprache formuliert):

1. Ruhe bewahren

Sie sind aufgeregt, weil ein Brand keine gewohnte Situation ist. Durch das Wissen, welche Schritte Sie unternehmen müssen, und durch regelmäßiges Üben dieser Schritte wird die Gefahr und das Risiko für Sie zwar nicht kleiner, aber Sie können die Gefahrensituation durch ihre Reaktionen wenigstens zum Teil entschärfen und möglicherweise sogar ganz unter Kontrolle bringen.

2. Löschversuch unternehmen

Jedes Feuer beginnt klein. Je früher Sie einen Brand entdecken, desto größer ist die Chance, dass Sie ihn löschen können. Es gibt gegen Entstehungsbrände einige einfache Löschmethoden. Wichtig ist, dass Sie schnell und entschlossen reagieren.

a) Brennendes Fett in Pfanne oder Topf: Wichtig: Kein Wasser auf Fettbrände!

Da Fett sehr heiß brennt, verdampft Wasser in diesem Fall sofort – und reißt das brennende Fett mit sich. Durch das Auflegen eines Deckels können Sie das Feuer ersticken.

b) Löschspraydosen sind intuitiv einfach zu bedienen – eben wie Spraydosen. Für einen Entstehungsbrand kann das ausreichend sein. Gegen kleinere Feuer, wie sie zum Beispiel durch eine umgekippte Kerze entstehen, können Sie sogar mit dem fein zerstäubten Wasser aus einer Blumenspritze, wie sie für das Befeuchten von Blättern verwendet wird, gute Erfolge erzielen, wenn diese schnell zur Hand ist.

c) Die häufigsten Typen von Feuerlöschern sind ABC-Pulverlöcher, Wasser- oder Schaumlöcher. Für die Nutzung im Notfall sollten Sie sich aber vorher mit der Anwendung vertraut gemacht haben. Nicht alle Feuerlöcher funktionieren mit der gleichen Technik – wie sie funktionieren, steht als Gebrauchsanweisung auf dem Gerät.

Wann haben Sie noch eine Chance, mit einfachen Mitteln einen Brand zu löschen? Eine Faustregel ist: Wenn sie den Brandherd, also die Ursache des Brandes, noch sehen und mit ausgestrecktem Arm Löschmittel aufbringen können. Mit Feuerlöschern ist eine erfolgreiche Brandbekämpfung prinzipiell länger und noch später im Brandverlauf möglich als mit Löschspray. Aber wenn ein Feuer sich über die Entstehungsbrandphase hinaus entwickelt hat, geht die Ausbreitung sehr schnell. Im Zweifelsfall, und besonders dann, wenn sich der Rauch schnell ausbreitet, ziehen Sie unbedingt den Rückzug der Brandbekämpfung vor. Spielen Sie nicht den Helden! Ihre Sicherheit geht vor.

3. Tür zum Brandraum schließen

Jede Tür bildet zunächst ein Hindernis für Flammen und auch Rauch. Daher ist es immer gut, wenn ein möglicher Fluchtweg durch eine Tür vom Brandraum getrennt ist. Es gibt hochwirksame Brandschutztüren, die einem Feuer mindestens 30 Minuten standhalten. Aber auch einfache Türen ohne Brandschutzqualität verhindern für mindestens 10 Minuten eine weitere Brandausbreitung – wenn Sie geschlossen sind. Wenn Sie die Tür innerhalb der Wohnung geschlossen haben, ist wertvolle Zeit gewonnen für die Information möglicher weiterer in der Wohnung anwesender Personen und für die gemeinsame Flucht. Auch der Rauch kann sich so zunächst nicht weiter ausbreiten und Sie gefährden.

4. Sind noch weitere Personen in der Wohnung und im Haus?

Falls außer Ihnen noch Kinder oder andere Erwachsene in der Wohnung sind, die den Brand noch nicht bemerkt haben, ist Ihre schnelle und entschlossene Reaktion überlebenswichtig. Nach der Entstehungsbrandphase, in der Sie eventuell noch eingreifen können, entwickeln sich Brände in der Regel sehr schnell. Deshalb ist es wichtig, dass alle, die sich noch innerhalb der Wohnung aufhalten, schnellstmöglich informiert werden und sich mit Ihnen zusammen in Sicherheit bringen. Wer auf Ihre Hilfe angewiesen ist (zum Beispiel Kinder, kranke oder gebrechliche Personen) hat Vorrang. Bedenken Sie, dass möglicherweise sonst selbständige und vernünftige Personen im Brandfall verwirrt oder panisch reagieren können. Bringen Sie alle Personen, die Sie erreichen und bewegen können, ohne sich selbst zu gefährden aus dem Gebäude. Sollten Sie jemand wegen der Rauch- und Brandentwicklung in der Wohnung nicht erreichen können, muss die Feuerwehr unbedingt schon beim Notruf und erneut beim Eintreffen darüber informiert werden, dass noch Personen im Gebäude sind, nach Möglichkeit mit genauer Angabe, wo und wie viele.

5. Ist Ihr Fluchtweg zum Wohnungsausgang frei?

Ihr weiteres Handeln ist davon abhängig, ob Ihr Fluchtweg zum Wohnungsausgang frei von Feuer und Brandrauch ist. Sollte das nicht der Fall sein, begeben Sie sich in das am weitesten von der Brandursache entfernte Zimmer, ziehen die Tür hinter sich zu und alarmieren die Feuerwehr. Weisen Sie unbedingt darauf hin, dass Sie eingeschlossen sind. Wenn dieser Raum ein Fenster hat, das mit einer Leiter erreicht werden kann, wird man Sie auf diesem Weg herausbringen. Das kann natürlich etwas dauern – moderne Türen halten aber einem Feuer eine ganze Zeit lang stand; Sie können also ruhig warten. Wichtig ist, dass Sie sich am Fenster durch Rufe bemerkbar machen. Die Feuerwehr wird eine Einsatzkraft abstellen, die Kontakt zu Ihnen hält. Teilen Sie Ihre Lage möglichst genau mit: Ist der Ausgang durch den Brand versperrt? Ist die Wohnungstür zu? Dringt Rauch ein? Sind noch andere Personen mit Ihnen im Raum oder in anderen Räumen in der Wohnung?

Sollte Ihre Evakuierung über Leitern nicht möglich sein, wird die Feuerwehr durch einen schnellen und direkten Löschangriff über die Treppe zu Ihnen kommen und Sie retten. Dazu kann sie zum Beispiel eine Fluchthaube verwenden, die sie kurzzeitig vor den Gefahren des Brandrauchs schützt. Es wird Sie aber immer eine Einsatzkraft begleiten.

Sollte die Feuerwehr nicht schnell genug zu Ihnen vordringen können und die Lage in dem Raum bedrohlich werden, können Sie immer noch durch ein Sprungpolster gerettet werden. (Die von vielen Leuten aufgespannten Sprungtücher, die man aus Kinderbüchern kannte, gibt es nicht mehr.) Sprungpolster können einen Sprung aus dem 5. Stockwerk eines Wohnhauses auffangen. Achtung: Springen Sie auf keinen Fall, bevor Sie dazu aufgefordert werden! Sprungpolster werden aufgeblasen und müssen sich erst entfalten. Setzen Sie sich auf das Fensterbrett, stoßen Sie sich vom Fenster ab, ziehen Sie die Beine an und machen Sie eine „Bombe“ wie im Schwimmbad!

6. Mobiltelefon und Schlüssel

Ein Mobiltelefon ist ein wichtiges Mittel im Notfall. Mit einem Mobiltelefon können Sie auch einen Notruf absetzen, wenn die SIM Karte abgelaufen ist – der Akku muss allerdings geladen sein. Wenn es in ihrer Wohnung brennt, ist es natürlich wichtig, so schnell wie möglich die Feuerwehr zu alarmieren. Aber ein Notruf dauert eine Weile: Die Leitstelle muss Informationen zum genauen Ort, zur Lage usw. bekommen und wird Fragen stellen. Dafür ist in einem Raum, in dem es brennt, keine Zeit. Sie sollten sich deshalb erst in Sicherheit bringen, bevor Sie den Notruf absetzen. Es nützt nichts, wenn Sie die Feuerwehr alarmiert haben und wegen der dafür aufgewendeten Zeit die Wohnung nicht mehr verlassen können. Beim Verlassen der Wohnung sollten Sie unbedingt Ihren Schlüssel zum Wohnungseingang mitnehmen. Wenn die Feuerwehr eintrifft, können Sie den Feuerwehrleuten ihren Wohnungsschlüssel und weitere Informationen zur Situation mitgeben. Mit dem Schlüssel kommen die Feuerwehrleute schneller in ihre Wohnung und sie müssen sich nicht erst mit Brechwerkzeug Zugang verschaffen und wertvolle Zeit verlieren. Damit Sie Schlüssel und Mobiltelefon im Notfall schnell finden, sollten diese immer am gleichen Platz griffbereit liegen. Wenn Sie nachts ihre Tür abschließen, lassen Sie den Schlüssel im Schloss stecken, wenn dann die Tür auch von außen noch aufgeschlossen werden kann. Alternativ kann man den Schlüssel auch gut sichtbar an ein Schlüsselbrett in unmittelbarer Nähe der Tür hängen oder legen.

7. Wohnung über die Eingangstür verlassen

Bei Mehrfamilienhäusern ist der Treppenraum im Normalfall ein sicherer Rettungsweg. Im Treppenraum sollen daher auch keine Möbel, Kinderwagen, usw. abgestellt sein, auch nicht vorübergehend. Sie könnten Ziel eines Brandstifters werden und dann ist der Treppenraum nicht mehr sicher und darf im Falle eines Brandes auf keinen Fall betreten werden. Der Treppenraum wird auch dann unsicher, wenn im Brandfall die Tür zu einer brennenden Wohnung offen ist und Rauch und Feuer in den Treppenraum eindringen können.

8. Eingangstür schließen und Schlüssel mitnehmen

Wenn Sie Ihre Wohnung über die Wohnungseingangstür verlassen, ist es wichtig, dass Sie die Tür hinter sich schließen. Dem Schließen der Wohnungstür bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus kommt besondere Bedeutung zu. Bei geschlossener Tür kann zwar immer noch geringfügig Rauch in das Treppenhaus eindringen, aber bei weitem nicht so viel wie bei einer vollständig geöffneten Tür. Auch wenn die Wohnungseingangstür keine Brandschutztür mit definierter Feuerwiderstand ist, hält sie eine gewisse Zeit einem Brand stand und kann so nicht nur Ihnen, sondern auch den anderen Bewohnern des Hauses die Flucht über das Treppenhaus ermöglichen.

Wenn Sie ihre brennende Wohnung verlassen und den Schlüssel dabei haben, ist es nicht nur hilfreich für Sie, wenn Sie nach dem gelöschten Brand wieder zurück wollen, sondern auch sehr hilfreich für die Feuerwehr. Wenn die Feuerwehr eintrifft und Sie diese mit dem Wohnungsschlüssel und auch noch weiteren Informationen erwarten, können die Feuerwehrleute schneller zum Brandherd vordringen als wenn sie erst mit Brechwerkzeugen sich einen Zugang zum Brandort verschaffen müssen.

9. Feuerwehr alarmieren

Alle Bewohner der Brandwohnung in Sicherheit zu bringen ist das Wichtigste. Sind alle in Sicherheit – oder nicht erreichbar – und es hat sonst noch niemand einen Notruf absetzen können, dann sollten Sie das als Nächstes möglichst schnell tun.

Bedenken Sie beim Absetzen des Notrufs: Die diensthabende Person in der Rettungsleitstelle ist mit solch einer Gesprächssituation vertraut, für Sie selbst dagegen ist die Lage neu, Sie sind aufgeregt und möglicherweise durcheinander. Es geht darum, in dieser Lage trotzdem alle für Feuerwehr und Rettungskräfte wichtigen Informationen zu übermitteln. Versuchen Sie deshalb verständlich und zügig auf die gestellten Fragen zu antworten.

Am wichtigsten ist die genaue Bestimmung des Notfallorts, das heißt Ort, Straße, Hausnummer, gegebenenfalls Stadtteil, Stockwerk sowie besondere Merkmale oder Besonderheiten des Zugangswegs. Geben Sie verständlich und zügig die Antworten auf folgende Fragen:

- Wo ist der Notfallort?
- Was ist passiert?
- Wer ruft an?

Geben Sie gesicherte Informationen kurz und bündig weiter und beschreiben Sie die Situation möglichst genau. Gibt es Verletzte und wie viele? Sind Personen akut in Gefahr?

Warten Sie auch noch auf weitere Fragen und Anweisungen und legen Sie nicht auf, bevor die Person in der Leitstelle das Gespräch beendet hat.

10. Nachbarn warnen

Wenn Sie in einem Mehrfamilienhaus wohnen, sollten Sie mindestens die Nachbarn auf der gleichen Etage warnen. Wohnungen sind im Normalfall brandschutztechnisch so abgetrennt, dass unter gewöhnlichen Umständen vor dem Eintreffen der Feuerwehr keine Brandausbreitung auf die Nachbarwohnung zu erwarten ist. Eine Warnung der Nachbarn auf der gleichen Etage, sofern es gefahrlos möglich ist, ist aber sinnvoll. Gefahrlos heißt, dass keine stärkere Rauchentwicklung im Treppenhaus vorliegt und es noch gefahrlos benutzt werden kann. Sie sollten aber nicht die Treppe hochlaufen und alle Personen zum Verlassen des Hauses veranlassen. Mehrfamilienhäuser sind mit feuerwiderstandsfähigen Decken ausgestattet, die mindestens so lange halten, bis die Feuerwehr eintrifft. Die Feuerwehr kann dann entscheiden, ob eine Räumung des gesamten Gebäudes notwendig ist oder nicht.

11. Feuerwehr vor dem Gebäude erwarten.

Wenn Sie die Feuerwehr alarmiert haben, wird diese im Normalfall in kurzer Zeit mit dem ersten Fahrzeug vor Ort sein. Diese Zeit kann sich für Sie sehr lange anfühlen. Laufen Sie trotzdem nicht ins Gebäude zurück, sondern prüfen Sie in der Zwischenzeit, ob für die Feuerwehr vor dem Haus genug Platz ist und bitten Sie gegebenenfalls Anwohner, ihre Autos wegzufahren. Die eintreffenden Feuerwehrleute werden von einem Einsatzleiter geführt, der dafür ausgebildet ist, dass er möglichst schnell Informationen von den meldenden Personen über das Ereignis erfragt. Das kann vielleicht schroff und nicht sonderlich einfühlsam wirken – darum geht es in dieser Situation aber auch nicht, sondern um die schnelle Abwehr akuter Gefahren. Geben Sie sich als Informationsträger zu erkennen und antworten Sie so, wie Sie bereits mit der Feuerwehr am Telefon gesprochen haben. Die Fragen werden sich vor allem auf den genauen Brandort beziehen, denn nicht immer ist das von außen eindeutig zu erkennen:

- In welchem Stockwerk brennt es und in welcher Wohnung?
- (Achten Sie auf die Zählweise der Geschosse: Erdgeschoss, 1. Obergeschoss, 2. Obergeschoss usw.)
- Sind noch Personen in der Wohnung?
- Gibt es besondere Gefahren (Gasflaschen, Tiere, Munition oder Ähnliches).
- Ist die Tür geschlossen? Haben Sie einen Schlüssel?

- Geben Sie ihren Schlüssel dem Einsatzleiter. Halten Sie sich nach den ersten Informationen für Rückfragen bereit.

Wenn Sie allen Punkten nach bestem Wissen und Fähigkeiten gefolgt sind, haben Sie für sich und Ihre Umgebung alles getan, was Sie konnten. Die Feuerwehr konnte dadurch schnell und effektiv arbeiten und der Schaden konnte begrenzt werden.

Fall 2 – Brand in einer anderen Wohnung des Mehrfamilienhauses

Was tue ich, wenn es in **einer anderen** Wohnung in meinem Mehrfamilienhaus brennt?

Kurzempfehlung für das gebäudeorientierte brandschutzgerechte Verhalten

1. Ruhe bewahren!
2. Ist meine Wohnung unmittelbar von dem Brand bedroht?
3. Sind noch weitere Personen in der Wohnung? Wenn ja, wissen die Personen vom Brand und können sie die Wohnung selbständig verlassen?
4. Ist der Treppenrauch frei von Brandrauch und kann ich die Wohnung über die Eingangstür verlassen?
5. Liegen mein Mobiltelefon und mein Wohnungsschlüssel griffbereit?
6. Kann ich / können wir die Wohnung über die Eingangstür verlassen? Welche anderen Fluchtwege stehen zur Verfügung?
7. Habe ich beim Verlassen der Wohnung die Tür hinter mir zum Treppenhaus zugezogen?
8. Habe ich aus dem sicheren Bereich die Feuerwehr über Telefonnummer 112 alarmiert?
9. Habe ich die Nachbarn gewarnt?
10. Ist vor dem Gebäude ausreichend Platz für die Feuerwehr oder kann ich Anwohner bitten, ihre Autos wegzufahren? Kann ich der Feuerwehr wichtige Informationen geben, zum Beispiel ob und wo noch Personen im Gebäude sind?

Hintergrundinfos zur Brandschutzaufklärung auf Basis der Handlungsanweisungen in Frageform (als direkte Ansprache formuliert):

1. **Ruhe bewahren**
Sie sind aufgeregt, weil ein Brand keine gewohnte Situation ist und Sie nicht wissen, wie Sie sich in dieser Gefahr verhalten sollen. Die Gefahr bleibt, aber durch entsprechende Informationen und das Wissen, welche Schritte Sie unternehmen müssen, können Sie die Gefahr mindestens so weit beherrschen, dass Sie eine reale Chance haben, das Problem zu bewältigen. Durch kopfloses Handeln, ohne Struktur und ohne Vorbereitung, laufen Sie Gefahr, falsch zu reagieren und die Situation noch zu verschlimmern.
2. **Ist meine Wohnung unmittelbar bedroht?**
Mehrfamilienhäuser haben feuerwiderstandsfähige Decken und die Wohnungen sind untereinander durch feuerwiderstandsfähige Wände getrennt. Die Dauer des Feuerwiderstandes ist abhängig von der Höhe des Gebäudes, je höher das Gebäude ist, desto länger müssen Decken und Wände einen Brand standhalten. Eine Brandübertragung kann fast nur durch den Feuerüberschlag an der Fassade oder durch unsachgemäß ausgeführte vertikale Versorgungsleitungen erfolgen. Befindet sich das Feuer über Ihrer Wohnung, ist die Gefahr, dass es auf Ihre Wohnung übergreift sehr gering und Sie können in Ruhe die Anweisungen der Feuerwehr abwarten. Befindet sich das Feuer unmittelbar unter Ihrer Wohnung, sollten Sie zunächst alle Fenster schließen, damit kein Rauch in Ihre Wohnung eindringen kann. Selbst wenn die Flammen an der Fassade ihr Fenster berühren, wird das Fenster nicht sofort

platzen. Kontrollieren Sie den Boden, ob irgendwo Rauch durch den Boden tritt oder der Boden ungewöhnlich heiß ist. Ist dies nicht der Fall, können Sie ohne Eile die Wohnung über den normalen Ausgang verlassen. Sollte Rauch durch die Decke dringen, sollten Sie umgehend die Wohnung über die Ausgangstür verlassen.

3. Sind noch weitere Personen in der Wohnung

Falls außer Ihnen noch Kinder oder andere Erwachsene in der Wohnung sind, die den Brand noch nicht bemerkt haben, ist Ihre schnelle und entschlossene Reaktion überlebenswichtig. Nach der Entstehungsbrandphase, in der Sie eventuell noch eingreifen können, entwickeln sich Brände in der Regel sehr schnell. Deshalb ist es wichtig, dass alle, die sich noch innerhalb der Wohnung aufhalten, schnellstmöglich informiert werden und sich mit Ihnen zusammen in Sicherheit bringen. Wer auf Ihre Hilfe angewiesen ist (zum Beispiel Kinder, kranke oder gebrechliche Personen) hat Vorrang. Bedenken Sie, dass möglicherweise sonst selbstständige und vernünftige Personen im Brandfall verwirrt oder panisch reagieren können. Bringen Sie alle Personen, die Sie erreichen und bewegen können, ohne sich selbst zu gefährden aus dem Gebäude. Sollten Sie jemand wegen der Rauch- und Brandentwicklung in der Wohnung nicht erreichen können, muss die Feuerwehr unbedingt schon beim Notruf und erneut beim Eintreffen darüber informiert werden, dass noch Personen im Gebäude sind, nach Möglichkeit mit genauer Angabe, wo und wie viele.

4. Ist Ihr Fluchtweg zum Ausgang des Gebäudes frei?

Fühlen Sie sich von dem Brand bedroht, verlassen Sie geordnet über das Treppenhaus das Gebäude. Bei Mehrfamilienhäusern ist der Treppenraum unter normalen Bedingungen ein sicherer Rettungsweg. Überprüfen Sie aber zuerst, ob der Treppenraum rauchfrei ist. Ist er nicht rauchfrei, bleiben Sie in der Wohnung und machen Sie sich an einem Fenster bei der Feuerwehr bemerkbar und warten deren Anweisungen ab. Wenn Ihre Wohnung oberhalb der Brandwohnung liegt, kann es sein, dass Sie die Brandetage passieren müssen. Ist die Tür zur Brandwohnung geschlossen, ist das gefahrlos möglich. Ist sie offen, wird auch der Treppenraum verraucht sein und Sie sollten in Ihrer Wohnung verbleiben.

5. Mobiltelefon und Schlüssel

Ein Mobiltelefon ist ein wichtiges Mittel im Notfall. Mit einem Mobiltelefon können Sie auch einen Notruf absetzen, wenn die SIM Karte abgelaufen ist – der Akku muss allerdings geladen sein. Wenn es in ihrer Wohnung brennt, ist es natürlich wichtig, so schnell wie möglich die Feuerwehr zu alarmieren. Aber ein Notruf dauert eine Weile: Die Leitstelle muss Informationen zum genauen Ort, zur Lage usw. bekommen und wird Fragen stellen. Dafür ist in einem Raum, in dem es brennt, keine Zeit. Sie sollten sich deshalb erst in Sicherheit bringen, bevor Sie den Notruf absetzen. Es nützt nichts, wenn Sie die Feuerwehr alarmiert haben und wegen der dafür aufgewendeten Zeit die Wohnung nicht mehr verlassen können. Beim Verlassen der Wohnung sollten Sie unbedingt Ihren Schlüssel zum Wohnungseingang mitnehmen. Wenn die Feuerwehr eintrifft, können Sie den Feuerwehrleuten ihren Wohnungsschlüssel und weitere Informationen zur Situation mitgeben. Mit dem Schlüssel kommen die Feuerwehrleute schneller in ihre Wohnung und sie müssen sich nicht erst mit Brechwerkzeug Zugang verschaffen und wertvolle Zeit verlieren.

Damit Sie Schlüssel und Mobiltelefon im Notfall schnell finden, sollten diese immer am gleichen Platz griffbereit liegen. Wenn Sie nachts ihre Tür abschließen, lassen Sie den Schlüssel im Schloss stecken, wenn dann die Tür auch von außen noch aufgeschlossen werden kann. Alternativ kann man den Schlüssel auch gut sichtbar an ein Schlüsselbrett in unmittelbarer Nähe der Tür hängen oder legen.

6. Wohnung über die Eingangstür verlassen

Bei Mehrfamilienhäusern ist der Treppenraum im Normalfall ein sicherer Rettungsweg. Im Treppenraum sollten daher auch keine Möbel, Kinderwagen, usw. abgestellt sein, auch nicht vorübergehend. Sie könnten Ziel eines Brandstifters werden und dann ist der Treppenraum nicht mehr sicher und darf im Falle eines Brandes auf keinen Fall betreten werden. Der Treppenraum wird auch dann unsicher, wenn im Brandfall die Tür zu einer brennenden Wohnung offen ist und Rauch und Feuer in den Treppenraum eindringen können.

7. Eingangstür schließen und Schlüssel mitnehmen

Wenn Sie Ihre Wohnung über die Wohnungseingangstür verlassen, ist es wichtig, dass Sie die Tür hinter sich schließen. Dem Schließen der Wohnungstür bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus kommt besondere Bedeutung zu. Bei geschlossener Tür kann zwar immer noch geringfügig Rauch in das Treppenhaus eindringen, aber bei weitem nicht so viel, wie bei einer vollständig geöffneten Tür. Auch wenn die Wohnungseingangstür keine Brandschutztür mit definierten Feuerwiderstand ist, hält sie eine gewisse Zeit einem Brand stand und kann so nicht nur Ihnen, sondern auch den anderen Bewohnern des Hauses die Flucht über das Treppenhaus ermöglichen.

Wenn Sie ihre brennende Wohnung verlassen und den Schlüssel dabei haben, ist es nicht nur hilfreich für Sie, wenn Sie nach dem gelöschten Brand wieder zurück wollen, sondern auch sehr hilfreich für die Feuerwehr. Wenn die Feuerwehr eintrifft und Sie diese mit dem Wohnungsschlüssel und auch noch weiteren Informationen erwarten, können die Feuerwehrleute schneller zum Brandherd vordringen als wenn sie erst mit Brechwerkzeugen sich einen Zugang zum Brandort verschaffen müssen.

8. Feuerwehr alarmieren

Alle Bewohner der Brandwohnung in Sicherheit zu bringen ist das Wichtigste. Sind alle in Sicherheit – oder nicht erreichbar – und es hat sonst noch niemand einen Notruf absetzen können, dann sollten Sie das als Nächstes möglichst schnell tun.

Bedenken Sie beim Absetzen des Notrufs: Die diensthabende Person in der Rettungsleitstelle ist mit solch einer Gesprächssituation vertraut, für Sie selbst dagegen ist die Lage neu, Sie sind aufgeregt und möglicherweise durcheinander. Es geht darum, in dieser Lage trotzdem alle für Feuerwehr und Rettungskräfte wichtigen Informationen zu übermitteln. Versuchen Sie deshalb verständlich und zügig auf die gestellten Fragen zu antworten.

Am wichtigsten ist die genaue Bestimmung des Notfallorts, das heißt Ort, Straße, Hausnummer, gegebenenfalls Stadtteil, Stockwerk sowie besondere Merkmale oder Besonderheiten des Zugangswegs. Geben Sie verständlich und zügig die Antworten auf folgende Fragen:

- Wo ist der Notfallort?
- Was ist passiert?
- Wer ruft an?

Geben Sie gesicherte Informationen kurz und bündig weiter und beschreiben Sie die Situation möglichst genau. Gibt es Verletzte und wie viele? Sind Personen akut in Gefahr?

Warten Sie auch noch auf weitere Fragen und Anweisungen und legen Sie nicht auf, bevor die Person in der Leitstelle das Gespräch beendet hat.

9. Nachbarn warnen

Wenn Sie in einem Mehrfamilienhaus wohnen, sollten Sie mindestens die Nachbarn auf der gleichen Etage warnen. Wohnungen sind im Normalfall brandschutztechnisch so abgetrennt, dass unter gewöhnlichen Umständen vor dem Eintreffen der Feuerwehr keine Brandausbreitung auf die Nachbarwohnung zu erwarten ist. Eine Warnung der Nachbarn auf der gleichen Etage, sofern es gefahrlos möglich ist, ist aber sinnvoll. Gefahrlos heißt, dass keine stärkere Rauchentwicklung im Treppenhaus vorliegt und es noch gefahrlos benutzt werden kann. Sie

sollten aber nicht die Treppe hochlaufen und alle Personen zum Verlassen des Hauses veranlassen. Mehrfamilienhäuser sind mit feuerwiderstandsfähigen Decken ausgestattet, die mindestens so lange halten, bis die Feuerwehr eintrifft. Die Feuerwehr kann dann entscheiden, ob eine Räumung des gesamten Gebäudes notwendig ist oder nicht.

11. Feuerwehr vor dem Gebäude erwarten.

Wenn Sie die Feuerwehr alarmiert haben, wird diese im Normalfall in kurzer Zeit mit dem ersten Fahrzeug vor Ort sein. Diese Zeit kann sich für Sie sehr lange anfühlen. Laufen Sie trotzdem nicht ins Gebäude zurück, sondern prüfen Sie in der Zwischenzeit, ob für die Feuerwehr vor dem Haus genug Platz ist und bitten Sie gegebenenfalls Anwohner, ihre Autos wegzufahren. Die eintreffenden Feuerwehrleute werden von einem Einsatzleiter geführt, der dafür ausgebildet ist, dass er möglichst schnell Informationen von den meldenden Personen über das Ereignis erfragt. Das kann vielleicht schroff und nicht sonderlich einfühlsam wirken – darum geht es in dieser Situation aber auch nicht, sondern um die schnelle Abwehr akuter Gefahren. Geben Sie sich als Informationsträger zu erkennen und antworten Sie so, wie Sie bereits mit der Feuerwehr am Telefon gesprochen haben. Die Fragen werden sich vor allem auf den genauen Brandort beziehen, denn nicht immer ist das von außen eindeutig zu erkennen:

- In welchem Stockwerk brennt es und in welcher Wohnung?
(Achten Sie auf die Zählweise der Geschosse: Erdgeschoss, 1. Obergeschoss, 2. Obergeschoss usw.)
- Sind noch Personen in der Wohnung?
- Gibt es besondere Gefahren (Gasflaschen, Tiere, Munition oder Ähnliches).
- Ist die Tür geschlossen? Haben Sie einen Schlüssel?

Geben Sie ihren Schlüssel dem Einsatzleiter. Halten Sie sich nach den ersten Informationen für Rückfragen bereit.

Wenn Sie allen Punkten nach bestem Wissen und Fähigkeiten gefolgt sind, haben Sie für sich und Ihre Umgebung alles getan, was Sie konnten. Die Feuerwehr konnte dadurch schnell und effektiv arbeiten und der Schaden konnte begrenzt werden.

Fall 3 – Der Treppenraum in einem Mehrfamilienhaus ist verraucht

Was tue ich, wenn ich beim Verlassen meiner Wohnung feststelle, dass der Treppenraum verraucht ist?

Kurzempfehlung für das gebäudeorientierte brandschutzgerechte Verhalten

1. Ruhe bewahren!
2. Kann ich meine Wohnungseingangstür wieder öffnen und mich in die Wohnung zurückziehen?
3. Habe ich einen Notruf zur Feuerwehr im sicheren Bereich abgesetzt? Habe ich dem Notruf-Disponenten meine Situation gut beschrieben und kann ich seine Anweisungen befolgen?
4. Kann ich die Türritzen der Wohnungseingangstür mit nassen Tüchern abdichten, um das Eindringen des Brandrauches zu verhindern?
5. Gibt es einen Raum mit Fenster, möglichst weit von der Wohnungseingangstür entfernt?
6. Kann ich möglichst viele Türen zwischen der Wohnungseingangstür und dem Aufenthaltsraum schließen?
7. Kann ich mich am geöffneten Fenster für die Feuerwehr bemerkbar machen?
8. Kann ich das Fenster schließen, wenn Rauch und Flammen an meinem Fluchtfenster erscheinen. Habe ich mein Mobiltelefon dabei und kann der Feuerwehr mitteilen, dass ich mich in einen anderen Raum begeben muss?

9. Höre ich das Eintreffen der Feuerwehr in der Wohnung und kann ich auf Klopfen oder Klingeln reagieren?

Hintergrundinfos zur Brandschutzaufklärung auf Basis der Handlungsanweisungen in Frageform (als direkte Ansprache formuliert):

1. Ruhe bewahren

Sie sind aufgeregt, weil die Verrauchung des Treppenraumes keine gewohnte Situation ist und Sie nicht wissen, wie Sie sich in dieser Gefahr verhalten sollen. Die Gefahr bleibt, aber durch entsprechende Informationen und das Wissen, welche Schritte Sie unternehmen müssen, können Sie die Gefahr mindestens so weit beherrschen, dass Sie eine reale Chance haben, das Problem zu bewältigen. Durch kopfloses Handeln, ohne Struktur und ohne Vorbereitung, laufen Sie Gefahr, falsch zu reagieren und die Situation noch zu verschlimmern.

2. Wohnungseingangstür schließen

Wenn der Treppenraum verraucht ist, kann dies auf einen Brand im Treppenraum oder in einer anderen Wohnung Ihres Hauses hinweisen. Sie können durch wenige Atemzüge des Rauches bewusstlos werden und bei weiterer Raucheinwirkung sterben. Deshalb ist es jetzt absolut gefährlich den Treppenraum zu betreten. Sie sind im Moment in Ihrer Wohnung sicherer als im Treppenraum. Die Tür muss deshalb von Ihnen sofort wieder von innen geschlossen (jedoch nicht abgeschlossen) werden.

3. Notruf zur Feuerwehr absetzen

Obwohl Sie vielleicht nicht die Ursache kennen, befinden Sie sich in einer gefährlichen Situation und sollten die Feuerwehr alarmieren. Wenn Sie sich selbst in Ihrer Wohnung nach dem Schließen der Wohnungseingangstür in Sicherheit gebracht haben, wählen Sie die 112. Bedenken Sie beim Absetzen des Notrufs: Die diensthabende Person in der Rettungsleitstelle ist mit solch einer Gesprächssituation vertraut, für Sie selbst dagegen ist die Lage neu, Sie sind aufgeregt und möglicherweise durcheinander. Es geht darum, in dieser Lage trotzdem alle für Feuerwehr und Rettungskräfte wichtigen Informationen zu übermitteln. Versuchen Sie deshalb verständlich und zügig auf die gestellten Fragen zu antworten.

Am wichtigsten ist die genaue Bestimmung des Notfallorts, das heißt Ort, Straße, Hausnummer, gegebenenfalls Stadtteil, Stockwerk sowie besondere Merkmale oder Besonderheiten des Zugangswegs. Geben Sie verständlich und zügig die Antworten auf folgende Fragen:

- Wo ist der Notfallort?
- Was ist passiert?
- Wer ruft an?

Geben Sie gesicherte Informationen kurz und bündig weiter und beschreiben Sie die Situation möglichst genau. Gibt es Verletzte und wie viele? Sind Personen akut in Gefahr?

Warten Sie auch noch auf weitere Fragen und Anweisungen und legen Sie nicht auf, bevor die Person in der Leitstelle das Gespräch beendet hat.

4. Türritzen der Wohnungstür mit nassen Tüchern abdichten

Die Wohnungseingangstür bietet zunächst einen guten Widerstand gegen das Eindringen von Rauch, je nach Qualität Ihrer Tür kann aber der Rauch an den Ritzen durchkommen. Dichten Sie diese Ritzen mit nassen Tüchern ab. Das wird für eine Weile den Rauch fernhalten

5. In einen Raum mit Fenster, möglichst weit von der Wohnungseingangstür begeben

Wenn Sie die Tür abgedichtet haben, sollten sie sich möglichst weit von der Wohnungstür entfernen. Suchen Sie einen Raum auf, der ein Fenster hat, über das Sie sich sowohl bemerkbar machen können als auch frische Luft erhalten können.

6. Möglichst viele Türen zwischen der Wohnungseingangstür und dem Aufenthaltsraum schließen

Je mehr Türen zwischen Ihrem jetzigen Aufenthaltsraum und der gefährdeten Wohnungseingangstür geschlossen sind, umso höher ist Ihre Sicherheit. Jede Tür bietet Feuer und Rauch eine gewisse Zeit Widerstand. Deshalb sollten Sie möglichst viele Türen zwischen Ihrem Aufenthalt und der gefährdeten Wohnungseingangstür bringen und schließen.

7. Falls möglich am geöffneten Fenster die Feuerwehr erwarten

Die Feuerwehr kennt nach Ihrem Notruf Ihre Adresse und auch das Geschoss Ihres Aufenthaltes und weiß, dass Sie dort in einer gefährlichen Situation sind. Beim Eintreffen wird daher der Einsatzleiter zuerst die Fassade kontrollieren, ob er dort Menschen sieht. Wenn er Sie gesehen hat, wird er alle notwendigen Maßnahmen treffen, dass Ihnen geholfen wird. Das muss nicht ein Leitereinsatz sein, wenn es eine andere Lösung gibt. Achten Sie daher auf die Anweisungen des Einsatzleiters, die er Ihnen notfalls auch per Megaphon geben kann. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass die Feuerwehrleute, falls Sie nicht akut gefährdet sind, Sie zunächst in ihrem sicheren Bereich lassen und sich der Brandbekämpfung widmen, damit Sie sicher über das Treppenhaus gerettet werden können.

8. Rauch oder Flammen am Fenster Ihres Aufenthaltsortes

Sollten Rauch oder Flammen an dem Fenster Ihres Aufenthaltsortes sichtbar sein, öffnen Sie nicht das Fenster. Solange das Fenster dicht bleibt, können Sie in dem Raum bleiben, aber überlegen Sie sich einen anderen Zufluchtsort. Informieren Sie die Feuerwehr von Ihrer aktuellen Situation, damit sie weiß, dass Sie akut bedroht sind. Wechseln Sie den Raum, falls es einen weiteren ungefährdeten Raum gibt und schließen Sie die Türen hinter sich.

9. Eintreffen der Feuerwehr in der Wohnung abwarten, gegebenenfalls auf Klopfen reagieren.

Durch das erneute Telefonat wird die Feuerwehr jetzt mit Hochdruck versuchen, Sie aus Ihrer Lage zu befreien. Wenn die Feuerwehrleute einen genauen Namen haben, werden Sie gezielt versuchen, Kontakt mit Ihnen aufzunehmen. Sollten Sie Klopfen oder Rufe an der Tür hören, sollten Sie diese möglichst öffnen und den Anweisungen der Feuerwehrleute folgen. Wenn Sie allen Punkten nach bestem Wissen und Fähigkeiten gefolgt sind, haben Sie für Sich und Ihre Umgebung alles getan, was Sie konnten. Die Feuerwehr konnte dadurch schnell und effektiv arbeiten, und der Schaden konnte begrenzt werden.

Fall 4 – Verhaltensempfehlungen für den Brand im Einfamilienhaus

Was tue ich, wenn es in meinem Einfamilienhaus brennt?

Kurzempfehlung für das gebäudeorientierte brandschutzgerechte Verhalten

1. Ruhe bewahren!
2. Besteht die Möglichkeit, mit einfachen Mitteln das Feuer zu löschen? (Deckel auf den brennenden Topf, Anwendung eines vorhandenen Kleinlöschgerätes, Gefäß mit Wasser usw.?)
3. Kann die Tür zum brennenden Raum geschlossen werden?
4. Sind noch weitere Personen im Haus? Wenn ja, wissen die Personen vom Brand und können sie die Wohnung selbständig verlassen?
5. Liegen meine Hausschlüssel und mein Mobiltelefon griffbereit?
6. Kann ich das Gebäude über die Eingangstür oder eine Terrassentür oder ein Fenster im Erdgeschoss verlassen?
7. Habe ich aus einem sicheren Bereich die Feuerwehr über die Telefonnummer 112 alarmiert?
8. Könnten Nachbarn durch Feuer oder Rauch gefährdet werden?

9. Ist vor dem Gebäude ausreichend Platz für die Feuerwehr oder kann ich Anwohner bitten, ihre Autos wegzufahren? Kann ich der Feuerwehr wichtige Informationen geben, zum Beispiel ob und wo noch Personen im Gebäude sind?

Hintergrundinfos zur Brandschutzaufklärung auf Basis der Handlungsanweisungen in Frageform (als direkte Ansprache formuliert):

1. Ruhe bewahren

Sie sind aufgeregt, weil ein Brand keine gewohnte Situation ist und Sie nicht wissen, wie Sie sich verhalten sollen. Dafür reden wir jetzt darüber und ich gebe Ihnen Hinweise und Hintergründe als Fachmann für dieses Gebiet, wie Sie mit dieser unbekanntem Gefahr umgehen können. Die Gefahr bleibt, aber durch entsprechende Informationen und das Wissen, welche Schritte Sie unternehmen müssen, können Sie die Gefahr mindestens so weit beherrschen, dass Sie eine reale Chance haben, das Problem zu bewältigen. Durch kopfloses Handeln, ohne Struktur und ohne Vorbereitung, laufen Sie Gefahr, falsch zu reagieren und die Situation noch zu verschlimmern.

2. Löschversuch unternehmen

Jedes Feuer beginnt klein. Je früher Sie einen Brand entdecken, desto größer ist die Chance, dass Sie ihn löschen können. Es gibt gegen Entstehungsbrände einige einfache Löschmethoden. Wichtig ist, dass Sie schnell und entschlossen reagieren.

a) Brennendes Fett in Pfanne oder Topf: Wichtig: Kein Wasser auf Fettbrände!

Da Fett sehr heiß brennt, verdampft Wasser in diesem Fall sofort – und reißt das brennende Fett mit sich. Durch das Auflegen eines Deckels können Sie das Feuer ersticken.

b) Löschspraydosen sind intuitiv einfach zu bedienen – eben wie Spraydosen. Für einen Entstehungsbrand kann das ausreichend sein. Gegen kleinere Feuer, wie sie zum Beispiel durch eine umgekippte Kerze entstehen, können Sie sogar mit dem fein zerstäubten Wasser aus einer Blumenspritze, wie sie für das Befeuchten von Blättern verwendet wird, gute Erfolge erzielen, wenn diese schnell zur Hand ist.

c) Die häufigsten Typen von Feuerlöschern sind ABC-Pulverlöcher, Wasser- oder Schaumlöcher. Für die Nutzung im Notfall sollten Sie sich aber vorher mit der Anwendung vertraut gemacht haben. Nicht alle Feuerlöcher funktionieren mit der gleichen Technik – wie sie funktionieren, steht als Gebrauchsanweisung auf dem Gerät.

Wann haben Sie noch eine Chance, mit einfachen Mitteln einen Brand zu löschen? Eine Faustregel ist: Wenn sie den Brandherd, also die Ursache des Brandes, noch sehen und mit ausgestrecktem Arm Löschmittel aufbringen können. Mit Feuerlöschern ist eine erfolgreiche Brandbekämpfung prinzipiell länger und noch später im Brandverlauf möglich als mit Löschspray. Aber wenn ein Feuer sich über die Entstehungsbrandphase hinaus entwickelt hat, geht die Ausbreitung sehr schnell. Im Zweifelsfall, und besonders dann, wenn sich der Rauch schnell ausbreitet, ziehen Sie unbedingt den Rückzug der Brandbekämpfung vor. Spielen Sie nicht den Helden! Ihre Sicherheit geht vor.

3. Tür zum brennenden Raum schließen

Jede Tür bildet zunächst ein Hindernis für Flammen und auch Rauch. Daher ist es immer gut, wenn ein möglicher Fluchtweg durch eine Tür vom Brandraum getrennt ist. Es gibt im Brandfall hochwirksame Türen wie zum Beispiel Brandschutztüren, die halten mindestens 30 Minuten einem definierten Brand stand, aber auch einfache Türen ohne Brandschutzqualität verhindern für mindestens 10 min eine weitere Brandausbreitung. Wenn Sie den Raum, in dem der Brand entstanden ist, mit einer Tür verschließen können, tun Sie das. Damit haben Sie Zeit gewonnen für die Flucht oder die Information weiterer Wohnungsnutzer.

4. Sind noch weitere Personen im Haus

Falls außer Ihnen noch Kinder oder andere Erwachsene im Gebäude sind, die den Brand noch nicht bemerkt haben, ist Ihre schnelle und entschlossene Reaktion überlebenswichtig. Nach der Entstehungsbrandphase, in der Sie eventuell noch eingreifen können, entwickeln sich Brände in der Regel sehr schnell. Deshalb ist es wichtig, dass alle, die sich noch innerhalb des Gebäudes aufhalten, schnellstmöglich informiert werden und sich mit Ihnen zusammen in Sicherheit bringen. Wer auf Ihre Hilfe angewiesen ist (zum Beispiel Kinder, kranke oder gebrechliche Personen) hat Vorrang. Bedenken Sie, dass möglicherweise sonst selbständige und vernünftige Personen im Brandfall verwirrt oder panisch reagieren können. Bringen Sie alle Personen, die Sie erreichen und bewegen können, ohne sich selbst zu gefährden aus dem Gebäude. Sollten Sie jemand wegen der Rauch- und Brandentwicklung in der Wohnung nicht erreichen können, muss die Feuerwehr unbedingt schon beim Notruf und erneut beim Eintreffen darüber informiert werden, dass noch Personen im Gebäude sind, nach Möglichkeit mit genauer Angabe, wo und wie viele.

Bei einem mehrgeschossigen Einfamilienhaus ist es besonders wichtig, dass wir darüber reden, welchen Einfluss der Entstehungsort eines Brandes hat und wie ihr Aufenthaltsort sich im Verhältnis dazu auf Ihre Reaktion auswirkt.

- Sie befinden sich im Erdgeschoss und der Brand ist im Obergeschoss entstanden.
Es sind keine Personen mehr im Obergeschoss.
- Sie befinden sich im Obergeschoss und der Brand ist im darunter liegenden Geschoss entstanden.
- Sie befinden sich im Erdgeschoss, der Brand ist im Erdgeschoss entstanden und im Obergeschoss befinden sich noch Personen

In allen Fällen ist es wichtig zu wissen, dass sich Feuer und Rauch immer von unten nach oben ausbreiten, Rauch sich an der Decke sammelt und dann einen immer dichtere Rauchsicht bis zu Boden bildet.

Im ersten Fall, wenn Sie sich sicher sind, dass im Obergeschoss ein Brand ausgebrochen ist, informieren Sie alle Personen im Erdgeschoss, verlassen das Haus und rufen die Feuerwehr.

Wenn Sie sich selbst im Obergeschoss befinden, der Brand im Geschoss darunter entstanden ist und Feuer und Rauch Ihnen den Ausgang versperren, begeben sie sich in das am weitesten von der vermuteten Brandstelle entfernte Zimmer und schließen möglichst viele Türen. Wenn Sie ein Telefon bei sich haben, alarmieren Sie die Feuerwehr. Wenn nicht, machen sich am Fenster laut rufend bemerkbar.

Für den dritten Fall, der Brand entstand im Erdgeschoss und es befinden sich noch Personen im Obergeschoss, besteht akute Gefahr für die Personen im Obergeschoss. Besteht für diese noch die Chance, unbeschadet von Feuer und vor allem von Rauch das Haus zu verlassen? Dann sollten diese Personen so schnell wie möglich informiert und zum Verlassen des Hauses aufgefordert werden. Haben sich Feuer und Brandrauch schon ausgebreitet, sollten die Personen im Obergeschoss in einem Raum mit verschlossener Tür bleiben und sich am Fenster zeigen, damit sie über Leitern der Feuerwehr gerettet werden können.

5. Mobiltelefon und Wohnungsschlüssel

Fast jeder hat heute ein Mobiltelefon. Dies ist ein wichtiges Mittel im Notfall, deshalb sollten sie es immer griffbereit liegen haben. Mit einem Mobiltelefon können Sie auch einen Notruf absetzen, wenn Ihre SIM-Karte abgelaufen ist, wichtig ist nur, dass das Gerät geladen ist. Wenn es in Ihrem Hause brennt, ist es wichtig, so schnell wie möglich die Feuerwehr zu alarmieren. Abhängig von der Gefahr sollten Sie sich aber erst in Sicherheit gebracht haben

und von dort die Feuerwehr alarmieren. Es nützt Ihnen nichts, wenn Sie die Feuerwehr alarmiert haben und dann keine Chance mehr haben, das Haus zu verlassen. Für die Absetzung eines Notrufes wird auch Zeit für die erforderlichen Informationen der Leitstelle der Feuerwehr benötigt, das ist nicht aus einem Brandraum heraus möglich, sondern muss aus einem sicheren Bereich wie zum Beispiel dem rauchfreien Treppenraum oder von außerhalb des Hauses gemacht werden.

6. Gebäude über die Eingangstür verlassen

Bei Einfamilienhäusern ist der Treppenraum unter normalen Bedingungen nicht von den übrigen Geschossen abgetrennt, daher ist er nicht so sicher wie in einem Mehrfamilienhaus. Wenn Sie sich im Erdgeschoss befinden und nicht den brennenden Raum passieren müssen, um den Ausgang zu erreichen, verlassen Sie das Haus über den Ausgang. Ist es wegen Feuer und Rauch nicht möglich, den Ausgang zu erreichen, überlegen Sie, ob es eine Terrassentür gibt oder ob Sie gegebenenfalls über ein Erdgeschossfenster das Gebäude verlassen können.

7. Feuerwehr alarmieren

Wenn Sie sich selbst in Sicherheit gebracht haben und möglichst alle Bewohner gewarnt und zum Verlassen des Hauses veranlasst haben, sollten Sie die Feuerwehr alarmieren. Können Sie das gefahrlos vorher machen, dann tun Sie es! Sie müssen aber immer bedenken, dass Sie zuerst in einem geschützten Bereich sein müssen, wenn Sie den Notruf absetzen!

Die diensthabende Person in der Rettungsleitstelle ist mit solch einer Gesprächssituation vertraut, für Sie selbst dagegen ist die Lage neu, Sie sind aufgeregt und möglicherweise durcheinander. Es geht darum, in dieser Lage trotzdem alle für Feuerwehr und Rettungskräfte wichtigen Informationen zu übermitteln. Versuchen Sie deshalb verständlich und zügig auf die gestellten Fragen zu antworten.

Am wichtigsten ist die genaue Bestimmung des Notfallorts, das heißt Ort, Straße, Hausnummer, gegebenenfalls Stadtteil, Stockwerk sowie besondere Merkmale oder Besonderheiten des Zugangswegs. Geben Sie verständlich und zügig die Antworten auf folgende Fragen:

- Wo ist der Notfallort?
- Was ist passiert?
- Wer ruft an?

Geben Sie gesicherte Informationen kurz und bündig weiter und beschreiben Sie die Situation möglichst genau. Gibt es Verletzte und wie viele? Sind Personen akut in Gefahr?

Warten Sie auch noch auf weitere Fragen und Anweisungen und legen Sie nicht auf, bevor die Person in der Leitstelle das Gespräch beendet hat.

8. Nachbarn warnen, wenn diese gefährdet sind

Insbesondere bei Reihen- und Doppelhäusern aber auch bei enger Bebauung im Ortskern oder bei Grenzbebauung könnten angrenzende Gebäude von der Ausbreitung eines Brandes betroffen sein. Warnen Sie die unmittelbaren Nachbarn und bitten Sie auch die Bewohner von etwas weiter entfernten Gebäuden, die Fenster zu schließen, um die Beaufschlagung anderer Wohnungen mit Brandrauch zu reduzieren.

9. Feuerwehr vor dem Gebäude erwarten.

Wenn Sie die Feuerwehr alarmiert haben, wird diese im Normalfall in kurzer Zeit mit dem ersten Fahrzeug vor Ort sein. Diese Zeit kann sich für Sie sehr lange anfühlen. Laufen Sie trotzdem nicht ins Gebäude zurück, sondern prüfen Sie in der Zwischenzeit, ob für die Feuerwehr vor dem Haus genug Platz ist und bitten Sie gegebenenfalls Anwohner, ihre Autos wegzufahren. Die eintreffenden Feuerwehrleute werden von einem Einsatzleiter geführt, der dafür ausgebildet ist, dass er möglichst schnell Informationen von den meldenden Personen über das Ereignis erfragt. Das kann vielleicht schroff und nicht sonderlich einfühlsam wirken

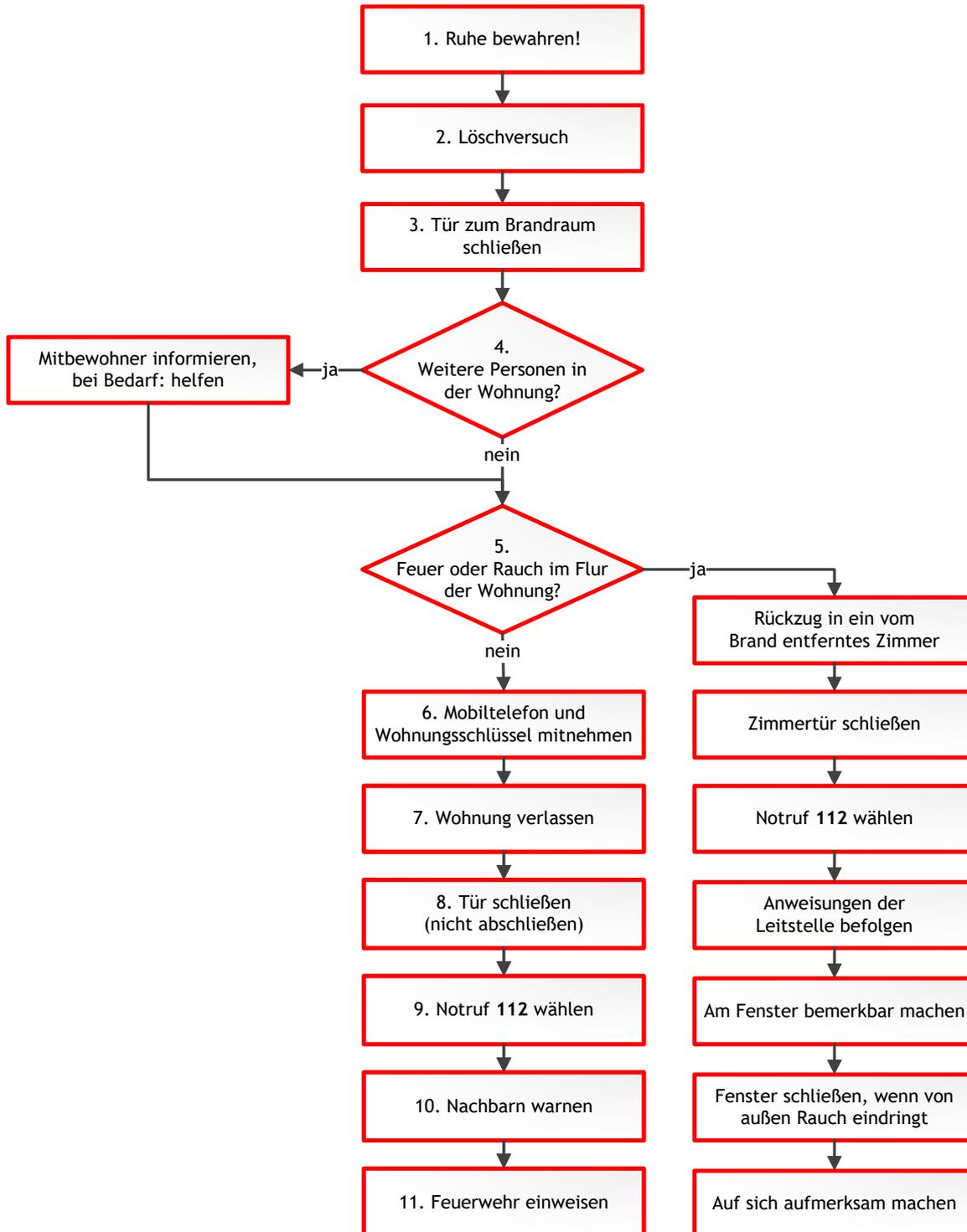
– darum geht es in dieser Situation aber auch nicht, sondern um die schnelle Abwehr akuter Gefahren. Geben Sie sich als Informationsträger zu erkennen und antworten Sie so, wie Sie bereits mit der Feuerwehr am Telefon gesprochen haben. Die Fragen werden sich vor allem auf den genauen Brandort beziehen, denn nicht immer ist das von außen eindeutig zu erkennen:

- Wo brennt es (Raum oder Stockwerk, nicht immer von außen sichtbar)
- Sind noch Personen in der Wohnung?
- Gibt es besondere Gefahren (Gasflaschen, Tiere, Munition oder Ähnliches).
- Ist die Tür geschlossen? Haben Sie einen Schlüssel?
Geben Sie ihren Schlüssel dem Einsatzleiter. Halten Sie sich nach den ersten Informationen für Rückfragen bereit.

Wenn Sie allen Punkten nach bestem Wissen und Fähigkeiten gefolgt sind, haben Sie für sich und Ihre Umgebung alles getan, was Sie konnten. Die Feuerwehr konnte dadurch schnell und effektiv arbeiten und der Schaden konnte begrenzt werden.

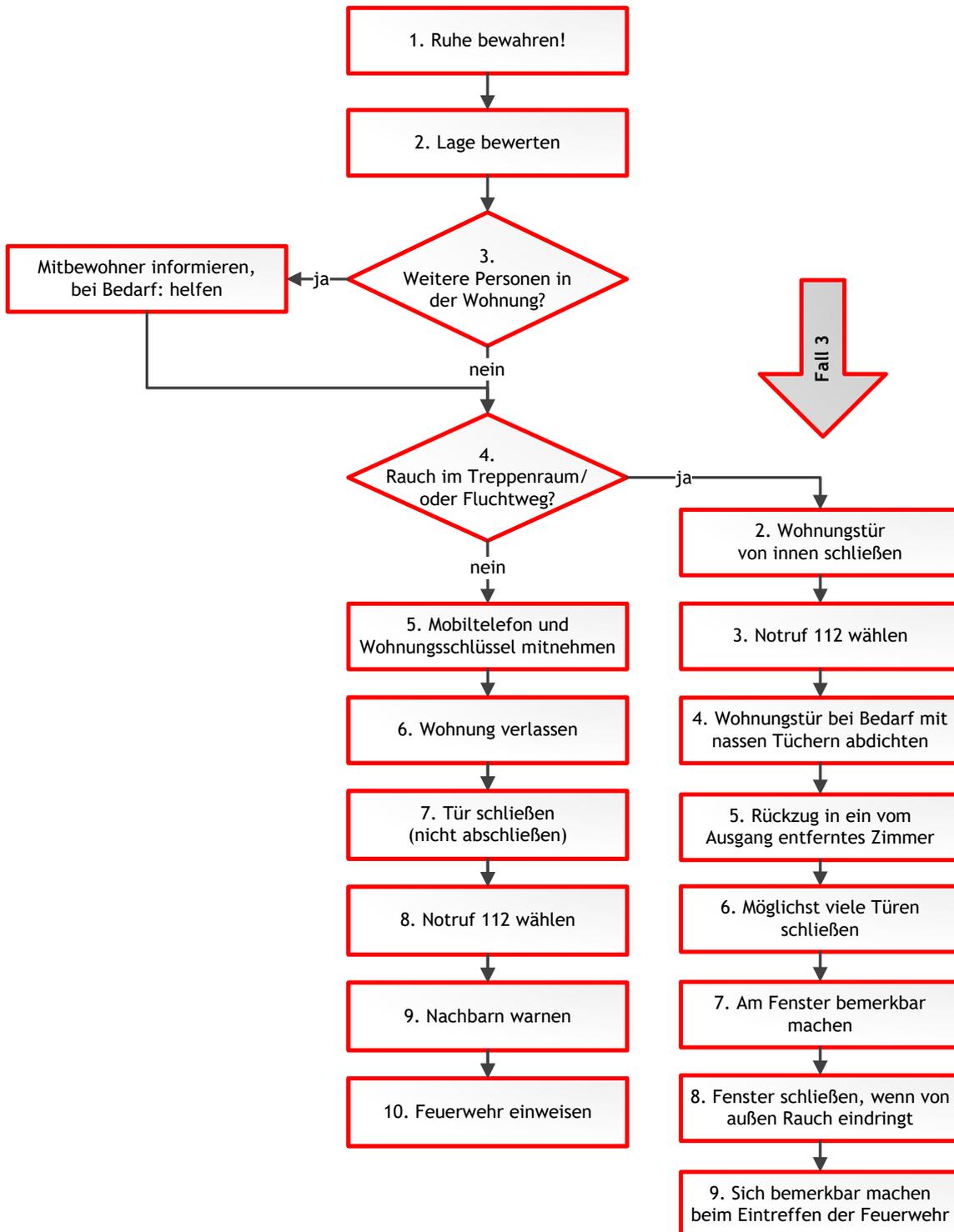
Anhang 1

Fall 1 Mehrfamilienhaus: Brand in der eigenen Wohnung



Anhang 2

Fall 2 + Fall 3 Mehrfamilienhaus: Brand in einer anderen Wohnung



Anhang 3

Fall 4 Brand im Einfamilienhaus

